

erschint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Verlagspreis für das Vierteljahr im Beleg n. Nachdruckverleghr Nr. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Einrückungs-Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Bewerbene Beiträge sind willkommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den P. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Tagespolitik.

In der bayerischen Verkehrsverwaltung wird eine umfassende Aenderung der Organisation geplant. Das Verkehrsministerium hat eine Denkschrift ausgearbeitet, darnach soll die Aufgabe der Reorganisation im wesentlichen in der Vereinfachung der Verwaltungsgehalte bestehen.

Unter der Ueberschrift „Bälou und Lamdborff“ schreibt das Berl. Tagebl.: Was würde wohl Bismarck, der freilich den Marokkobrei nicht angerührt hätte, gesagt und getan haben, wenn das heilige Rusland ihm so das Konzept zu verderben versucht hätte?

Bei der fortgesetzten Beratung des Finanzgesetzes in der franz. Deputiertenkammer sprach Vouhey-Alley über das Flottenprogramm und fragte, ob man bedacht habe, welche Folgen die Vermehrung der französischen Seestreitkräfte haben werde.

Sennorita.

Eine kurze Geschichte aus einem Königsschloß. Von Hans Wald. (Nachdruck verboten.)

Wenn Könige heiraten, freuen sie sich selbstverständlich, wie jeder andere Herrliche auch, auf das trante Familienleben, das ihrer harri, das ihnen Freude und Erholung nach den Lasten des Repräsentierens und des Regierens bringt.

Don Manuel, der nicht nur als ein glänzender König, sondern auch als der lebenswürdigste Kavalier seines Landes überall bekannt war, wollte morgen seine schöne und kluge Cousine aus dem Nachbarreiche heimführen.

König Manuel versprach, wie die Militärs versicherten, bei höherem Alter und im Falle eines Krieges ein tüchtiger

Landesnachrichten.

Altensteig, 24. März. (Korr.) Im Laufe dieser Woche legten von hier und Umgegend 83 Lehrlinge nämlich: 5 Bäcker, 1 Metzger, 6 Maurer, 2 Schlosser, 7 Schneider, 6 Schreiner und 6 Schuhmacher ihre Gesellenprüfung ab.

Stammheim, O.A. Calw, 23. März. Vorgestern hielten hier und in Gehingen Gutspächter Guoth vom Hof Rosfeld und Ingenieur Wahlström von Stuttgart Vorträge über Verwendung von elektrischer Kraft in Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgart, 23. März. Heute früh ist in einem Kontor der Blumenstraße ein Brand ausgebrochen. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß eine Flamme zum Ofen heranschlug und ein mit Papier belegtes Gestell ergriff.

Seilbroun, 23. März. Die bürgerl. Kollegien haben in ihrer gestrigen Sitzung einen Einheitspreis für Gas eingeführt, dahin gehend, daß Nap- und Leuchtgas im Sommer 14, im Winter 16 1/2 Pfg. pro cbm. kostet.

Geislungen, 23. März. Et. Geislinger Btg. wurden gestern vormittag hier von der Landjägermannschaft 2 jüngere Italiener (Erbarbeiter) verhaftet, die im Verdachte stehen, einem ihrer Kameraden 300 Mk. entwendet zu haben.

Ferschedenes. In Künzelsau stürzte beim Blumenjuchen der 11jährige Karl Kellermann über den steilen Felsen am Kleebl ziemlich hoch ab, so daß er blutüberströmt und mit schweren inneren Verletzungen vom Plage und ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Mannheim, 23. März. Die zur Feier des 300-jährigen Jubiläums der Stadt Mannheim veranstaltete Kunstausstellung dauert vom 1. Mai bis 20. Oktober 1907.

Vom Bodensee. Während sonst in der Seeregion beim Masternabgeschalt 50 Proz. der Geflügelproduktion als tauglich befunden waren, liegt der Bezirk Ueberlingen, wo die Industrie noch wenig Eingang gefunden hat, kaum 20 Prozent Militärdiensttaugliche.

Kaiserslautern, 23. März. Ungenannte Wohltäter überwiesen lt. „W. P.“ der Stadtverwaltung 85 000 Mark als Kostenbeitrag zur Errichtung einer städtischen Badeanlage.

General zu sein; er exerzierte sein Elite-Regiment mit höchstem Schein. Daß er, nachdem er dem Mars gebient, auch den Marsen den Respekt nicht versagen konnte, war selbstverständlich.

Sennorita Angela hatte in der großen Festvorstellung im Hoftheater den König und seine junge Braut mit einer gereimten Ansprache zu begrüßen. Die Leistung der Künstlerin war glänzend, ihre Erscheinung nicht minder.

Die echte Kunst verlangt nie Unmögliche, auch Sennorita tat das nicht. Was sie erbat, er der Kammerherr übermittelte diesen Wunsch, war nichts Anderes, als einen Platz in der Schloß-Gallerie zu erhalten, um das hohe Brautpaar in seinem feierlichen Aufzuge zur Huldigung zu sehen.

Im prunkvollen Aufzuge, mit Gold- und Edelsteinen

geschmückt, schritt das Königspaar dahin, umgeben von allen Hofstaaten. Und die Reihen, an welchen sie vorüberzogen, neigten sich tief. Nur Sennorita Angela, sie sah bezau-bernd aus, hob ein wenig wieder das dunkle Köpfchen, und es war, als ob die Kunst einen Gruß hinausjende zu Don Manuel, dem Könige und ihrem Beschützer.

Die Festlichkeiten waren vorbei, die ruhigere Zeit des Hoflebens war gekommen. Aber der aufmerksame junge Gemahl ließ es doch nicht an unterhaltenden Veranstaltungen für Donna Margareta, die Königin, fehlen, und der Kammerherr Don Francisco hielt täglich darüber Vortrag in Gegenwart des Königspaares.

Dabei lächelte sie ihr kluges Lächeln. Don Manuel hustete ein wenig, die Militär-Übung war heute früh vom Wetter wenig begünstigt gewesen, dann schaute er auf den Kammerherrn. Auch der hüffelte, seine Wohnung war etwas feucht.



* Weiskensfels, 23. März. Die Grabenverwaltung des Zeiger, Weiskensfels und Weiskensfelder Reviers hat es abgelehnt, mit der Kommission des Bergarbeiterverbandes zu verhandeln. Es droht ein Generalstreik auszubrechen.

* 200 Menschen haben in Deutschland im vergangenen Jahre beim Nachgießen von Spiritus und Petroleum aus gewöhnlichen Kannen oder Flaschen ihr Leben eingebüßt. Diese Tatsache mögen sich alle unsere Hausfrauen und Diensthöfen zur ersten Warnung dienen lassen.

* Berlin, 22. März. Gewissermaßen ein Gegenstück zu dem Reichsgesetz über die Ausgabe kleiner Reichsbanknoten ist die vom preussischen Abgeordnetenhaus überwiegend unangenehm aufgenommene Sparkassenvorlage der preussischen Regierung, derzufolge die Sparkassen gehalten sein sollen, einen bestimmten Teil ihrer Bestände in Reichs- und Staatsanleihebescheinigungen anzulegen. Der Finanzminister Freiherr von Rheinbaben machte zu Gunsten des Gesetzes in erster Linie geltend, in Kriegszeiten würden diese Papiere von den Sparkassen am leichtesten verkauft oder verpfändet werden können.

* Berlin, 23. März. Heute mittag gab der im Rathaus zu Wilmsdorf bei Berlin bei dem dortigen Statistischen Amt beschäftigte Volontär Höpfling auf den Bureaugehülfen Ramm beim Spielen mit einem Revolver einen Schuß ab, welcher Ramm in die Schulter traf. Die Verwundung ist lebensgefährlich. Aus Verzweiflung über seine Tat tötete sich Höpfling durch einen Schuß in die Schläfe.

* Berlin, 23. März. Aus Hamburg wird dem Berl. Tagebl. gemeldet: Der Freund Pattkamers, Marga Bell, ist, wie aus Duala gemeldet wird, eifrig damit beschäftigt, Unterschriften unter den Hauptlingen seines Stammes zu sammeln, um eine Art Vertrauensvotum der Eingeborenen für Pattkamer zu stande zu bringen.

* Berlin, 23. März. Angesichts des Aufstandes der französischen Bergarbeiter fordert die Arbeiterpresse des Ruhrreviers die Bergleute dringend auf, keinerlei Uebergriffe zu machen im Interesse der französischen Kollegen. Gegenwärtig wird in rheinisch-westfälischen fährden Kreisen die Frage lebhaft erörtert, ob sich im Falle des Ausbruchs des Generalstreiks die Ruhrbergleute mit den französischen Bergleuten solidarisch erklären sollen. Am nächsten Sonntag sollen dieserhalb zahlreiche Versammlungen stattfinden, worin Stellung zum Streik der französischen Bergarbeiter und zum Generalstreik genommen werden soll.

* Berlin, 23. März. Nach einer Meldung der Schlesienschen Zeitung aus Konstantinopel beabsichtigt der König von England, auf seiner Mittelmeerreise auch nach der türkischen Hauptstadt zu kommen, um dem Sultan einen Besuch abzustatten.

* Das Staatsministerium in Oldenburg beschloß, dem Landtage eine Vorlage auf Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts zugehen zu lassen.

* Stettin, 23. März. Bei einer Handdurchsuchung bei dem Arbeiter Walter, der des schweren Eindruchs verdächtig war, kam es zu einem harten Kampfe zwischen den Beamten u. Walter, sowie dessen Frau, welche letztere mit Weilen auf die Beamten einbrang. Walter ergriff, nachdem er schließlich entlassen war, einen Seilschneider. Der Schußmann Hohe wurde schwer und ein anderer Schußmann durch Messerstiche ebenfalls schwer verletzt. Walter gelang es, zu entfliehen, er konnte aber bald festgenommen werden. Die Beamten konnten von den Revolvern ihrerseits keinen Gebrauch machen, da sich die Kinder zwischen Beamte und Angreifer drängten.

* Delmenhorst, 23. März. In der Lärrenschen Korffabrik brach aus unbekannter Ursache Großfeuer aus. Zwei Arbeiter kamen in den Flammen um.

* Lübeck, 23. März. In Burg auf Fehmarn fällt sich der Arbeiter Dose den Mund mit schwarzem Pulver und zerprengte sich der Kopf.

Seselsucht

Lebt uns ein guter Freund den Rücken,
Rann man den Degen schon in Ruh
Dem Feind der Front entgegen jüden.
Walter v. Rummel.

Blau-Weiß.

Eine heitere Geschichte aus erster Zeit.
Von M. Reinhold.

(Fortsetzung.)

Brenzlucher Duft vom Herde erinnerte die aus allen Zukunftssträumen verschenkte Frau daran, daß der Schmelzhaltigkeit der zubereiteten Speisen Gefahr drohe. Mochte auf der Welt passieren, was da wollte, der gute Ruf ihrer Küche ging Frau Teres' über alles, darüber durfte keiner sprechen.

Eben hatte sie den Schaden wieder gut gemacht, als die Schullehrer's-Anna in die Küche kam, um Keller zu holen. Und das bescheidene Mädchen hatte ebenfalls ein stark gerötetes Gesicht, die sanfte Stimme klang nach verhaltenem Weinen.

"Gott sei Dank, Annerle, seh' ich doch ein ander Gesicht. Aber was hast denn Du?" Frau Teres' sah in den Augen des jungen Mädchens Tränen glänzen.

"Nichts, gar nichts," klang die unsichere Stimme zurüd. "Die Augen tränen mir wohl vom Tabakrauch in der Gasse."

"Annerle, Annerle," sagte die Posthalterin ernst. "Hast etwa auch Abschied genommen, wie die Babette? Das wären ja schöne Geschichten in meinem Haus!"

Da war die ohnehin mühsam aufrecht gehaltene Fassung des Mädchens vorüber, es brach in helle Tränen aus. Frau Teres' Helsenbecker schüttelte den Kopf, das war ihr denn doch etwas zu stark. Die infamen Soldaten, die Schwollescher, wenn die bloß erst aus dem Haus wären,

Ausländisches.

* Innsbruck, 23. März. Die aus 43 Häusern bestehende Ortschaft Caviceano wurde durch eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört.

* In der Nähe von Bad Hall erlitt, wie aus Linz gemeldet wird, das Automobil des Grafen Saalburg einen Schaden. Beim Nachsehen explodierte plötzlich der Benzinhälter des Automobils, wobei der zufällig anwesende Maschinenhändler Braunstirn getötet, Graf Saalburg, Baron Ludwigsdorf, ein Diener und mehrere Umstehende mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen.

* Lecce, 24. März. In Scorrano kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Aufständigen und Militär. 500 Aufständische versuchten eine Anzahl Arbeitswilliger der Demühle an der Arbeit zu verhindern und warfen mit Steinen auf die anwesenden Gendarmen und Soldaten, die für die Arbeitswilligen eintraten. Zwei Soldaten wurden verletzt. Hierauf gaben die Truppen Schüsse ab, ohne Befehl dazu erhalten zu haben. Ein Landmann wurde getötet, ein anderer verwundet.

* Bern, 23. März. Der Ständerat hat einen Kredit von 10 400 000 Franks für Vermehrung der Munitionsbestände und 677 000 Franks für Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen für die Gebirgstruppen bewilligt.

* Paris, 23. März. Der frühere Ministerpräsident Combes hielt heute abend auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Festessen eine Rede, in der er ausführte, wenn man unter seinem Ministerium nicht zunächst an die Frage einer sozialen Reform herangetreten sei, so sei das deshalb nicht geschehen, weil erst der Militarismus beseitigt und die religiöse Gewalt aus dem bürgerlichen Leben ausgeschaltet werden mußte. Bezüglich des Trennungsgesetzes führte Combes aus, er glaube, daß dieses Gesetz noch zu Zwischenfällen Anlaß geben werde. Die Frage der Trennung von Staat und Kirche werde die Grundlage sein, auf der die nächsten Parlamentswahlen sich vollziehen würden. Auf dieser Grundlage werde von den vereinigten Parteien der Rechten ein Block gebildet werden. Die Republikaner müßten also einen Block gegen die Reaktion bilden. Combes drängte schließlich auf eine vergrößerte Majorität, verzögert oder nach links durch die neuen Rechten, die das allgemeine Stimmrecht ihr bringen werde.

* Paris, 23. März. Vom Kabinettsrat wurde beschlossen, den deutschen, sowie den französischen Manuskripten, die sich an den Rettungsbereitschaften in Courcières betheiligen haben, Auszeichnungen zu verleihen.

* Luz, 22. März. Infolge Mangels an Kohlen wird in den Fabriken von Denais und Anzin, die gegen 6000 Arbeiter beschäftigten, die Arbeit eingestellt werden müssen. Auf den Schneefall folgte strenge Kälte.

* London, 23. März. Baron Reussville hat auf die von Lord Avesbury überreichte Adresse folgendes Antwortschreiben erhalten: Die so bedeutsame freundschaftliche Adresse ist vom englisch-deutschen Freundschaftskomitee mit lebhafter Gemüthung begrüßt worden und wird bei meinen Landsleuten einen ebenso herzlichen Widerhall finden. Wir erkennen die großen Verdienste, die sich Deutschland um Handel und Industrie, sowie um Kunst, Literatur, Wissenschaft und Musik erworben hat, voll an, und es ist unser ersehnter Wunsch, die freundschaftlichen, Jahrhunderte hindurch zwischen England und Deutschland, das in der Vergangenheit soviel für die Zivilisation getan hat, bestehende Beziehungen zu erhalten und zu kräftigen. Ich bin überzeugt, daß wenn sie auch in Zukunft Hand in Hand weiter marschieren, ihr Einfluß im Rat Europas zum Wohl und Frieden der zivilisierten Welt beitragen werde.

* London, 23. März. In Erwiderung der Note, in der die türkische Regierung es ablehnt, ihre Truppen von Tabak auf der Halbinsel Sinai zurückzuziehen, unter der Begründung, daß es sich um einen integrierenden Teil des

türkischen Reiches handle, hat die englische Regierung wissen lassen, daß sie diese Anschauungen nicht akzeptieren könne und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Regierung des Sultans sich bereit finden lassen werde, diesen Standpunkt fallen zu lassen. In unterrichteten Kreisen ist nichts darüber bekannt, ob eine Flottendemonstration in Vorschlag gebracht ist; dagegen steht fest, daß der Kreuzer Diana sich noch im Golf von Akaba aufhält.

* Berlin, 23. März. Im Dorf Tschinghilet im Distrikt Feodosia, etwa 30 Km. von Kertsch, ist eine mächtige Naphtaquelle entdeckt worden.

* Eine Meldung aus Belgrad zufolge hat die Artilleriekommission der serbischen Skupschtina ein Protokoll unterzeichnet, wonach fünf Mitglieder sich für das französische Geschütz, Robell Grenot, erklärten, fünf andere der Regierung die Wahl zwischen den Systemen Ehrhardt (deutsch) und Skoda (österreichisch) freilassen unter energischer Stellungnahme gegen die französische Kanone.

* Madrid, 24. März. Der König ist in Begleitung des Kriegsministers und Ministers des Innern nach Cadix abgereist.

* Tanager, 23. März. Wie die "Times" von hier melden, hat sich die Nachricht vom Erscheinen der Reiterrei des Prätendenten an einem Orte wenige Stunden östlich von Fez bestätigt. Die Reitertruppe, die einige 100 Mann stark ist, drängte die Stämme in der Nachbarschaft von Fez, sich der Sache des Prätendenten anzuschließen.

* Washington, 23. März. In der Marine-Kommission des Repräsentantenhauses beantragte Senaparte den Bau eines Panzerschiffes von 19 000 Tonnen, wenn man nicht 2 Panzerschiffe von 16 000 Tonnen bauen wolle. Er beantragte ferner den Bau von 4 Torpedobootzerstörern, 2 Unterseebooten, einem Kanonenboot, 2 Flugkanonenbooten und 2 Aufklärungsschiffen. Letztere seien aber nicht unumgänglich nötig.

* Tokio, 22. März. In den von der Hungersnot heimgejagten Distrikten des nördlichen Japan kamen an mehreren Orten erste Unruhen vor. Die Polizei wurde zum Einschreiten gezwungen.

* Tokio, 23. März. Die Belassung der russischen Truppen in der nördlichen Mandchurei verursacht hier Beunruhigung. Das Blatt "Nishi-Nishi" sagt: Die feindliche Haltung Rußlands mache den Vertrag von Portsmouth mit seiner Erklärung über die Wiederherstellung der Freundschaft zwischen beiden Ländern zu einem wertlosen Stück Papier.

Die Lage in Rußland.

* Petersburg, 23. März. Obgleich man in Regierungskreisen den Gerüchten von einer neuen Revolution keinen Glauben schenkt, werden doch die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen. In allen größeren Städten sind die Bahnhöfe militärisch besetzt.

* Petersburg, 23. März. Sämtliche Kirchen Petersburgs erhielten starken polizeilichen Schutz, um eventuelle Trauerfeiern für den erschossenen Leutnant Schmidt zu verhindern.

* Kursk, 23. März. Vor dem zeitweiligen Kriegsgericht hatten sich gestern der General Dobrowski und Fürst Bogratton zu verantworten, weil sie, entgegen ihrer Pflicht als behördliche Vertreter, nicht eingeschritten waren, als am 30. Juni 1905 die Bolschewiken auf dem Kursker Bahnhof einen Wagen in Brand setzten, in dem ein Offizier vor ihr B. flucht gesucht hatte. Das Urteil lautete gegen den General auf zwei und gegen den Fürsten auf drei Monate Festungshaft.

Die Marokko-Konferenz.

* Algeiras, 23. März. Die Beratungen zwischen den Delegierten scheinen einen baldigen Erfolg zeitigen zu wollen.

Anna, die so gar nichts hatte, die arm war, wie eine Kirchenmams, ohne Vater und Mutter zu fragen, und die Anna dacht gar nicht dran, daß sie doch nie mit den reichsten Ehrendokumenten in Mühlstadt so mir nichts dir nichts für sich beanspruchen könnt! War denn die Welt ganz aus den Fugen gegangen, daß so etwas passieren konnte? Erst dieser böse Kries, und jetzt diese arge, arge Geschichte im eigenen Haus? Die Regina, die als Frau Adjunktin ins Amtshaus in die Stadt ziehen konnte, hatte mit dem Schorjch die dumme Liebelei angefangen, und gleich hinterher kam der Erbsohn, der Konrad, und meint, die Anna wäre seine Braut, das sei abgemachte Sache? Da hört ja doch wohl Alles und jedes auf. Mochte die dumme Gans, die Babette, sich ihrem Schwollescher an den Hals werfen, so viel sie wolle, das war deren Sach und die ihre: Eltern, aber daß in die Mühlstädter Posthalterei eine Hausfrau kam, die ihr ganzes Mitgebrachtes womöglich unterm Arm tragen konnte, das durfte nimmer geduldet werden, das war Frau Teres' der Ehre von der ganzen Familie Helsenberger schuldig.

(Fortsetzung folgt.)

* Die Wilhelmine geb. Koll, geschiedene Herrmann, eine Hochstaplerin, die schon in München einer Kommerzienrätin 6000 M. abgeschwindelt und verschiedene Lademädchen um ihre Espansisse gebracht hatte, verstand es, dem Portier des Almer Bahnhofhotels, wo sie sich einmietete, und nach und nach sein ganzes Vermögen im Betrag von 4000 M. abzugeben unter dem Vorgeben, sie sei nur momentan in Geldverlegenheit und habe eine reiche Erbinde und einen noch reicheren Bräutigam. Auch einem Militärmusiker nahm die Schwindlerin 900 M. ab. Die Strafammer verurteilte sie zu 2 Jahren Zuchthaus. Eine Zulage wird noch nachfolgen, da die Angeklagte auch in Stuttgart ähnliche Schwindelthaten verübt hat.

die machten ja wohl das ganze junge Weibsvolk verdreht. Aber die arme Anna wollte sie denn doch nicht so anfahren, wie vorhin die Babette, und so sagte sie denn nur im Tone eines gelinden Vorwurfs: "Daß Dir unter den Schwollescher einen Schatz hast wählen mögen, war am End auch net grad nötig. In Mühlstadt gib's doch auch nette Mannleut!"

"Einen Schatz ich von den Schwollescher?" fragte Anna verständnislos.

"Was hat die Anna mit den Soldaten zu schaffen?" Konrad hatte die letzten Worte vom Hausflur aus vernommen und kam in die Küche.

"Na, schau Dir's Mädels an, Konrad. Wer da net merkt, daß eine Liebesack' dahinter steckt, der ist halt mit Blindheit geschlagen."

"Die steht auch dahinter, Mutterle," lachte Konrad frisch jetzt fühlte er sich, während Anna die Schürze zu Hilfe nahm, ihr glühendes Gesicht zu verbergen.

"Also sieh, Mädels. Der Konrad sagt's auch. Will Dir ja auch keine Vorschriften machen, weil ich kein Recht dazu hab', aber laum daß die Soldaten ins Haus kommen, und gleich gehst mit dem Setze an, das wär, soll' ich meinen, auch gerad' net erforderlich."

"Die Anna und ein Schwollescher?" forschte Konrad verwundert.

"Na, wer denn sonst?"

"Ach, Mutter!" Konrad sagte es mit fester Stimme und zog die zitternde Anna zu sich heran. "Nicht wahr, Annerle, wir haben uns so lieb, so lieb, und die Mutter soll's wissen. Und so sei gut, Mutterle."

Es war so gut, daß hinter der würdigen Frau ein Rückenstuhl stand, auf den sie niedersinken konnte, so oft hätte ihr Körper wohl mit den Steinfliesen der Küche Bekanntheit gemacht. Sie war einfach sprachlos.

Der Konrad, ihr Einziger, versprach sich mit der

vorhanden in städtische umgewandelt, wie es bei den
Verboten anderer Städte auch ist.
24. März. Bei der diesigen Firmung
allein Grund verhalten sich und 1 Stunde gefolgt
gerichtet hat diverse jedoch Aufklärung.
24. März. Bei der diesigen Firmung
allein Grund verhalten sich und 1 Stunde gefolgt
gerichtet hat diverse jedoch Aufklärung.

Allgemein verlautet, daß eine Verständigung über sämtliche Punkte erzielt sei. — Der Herzog von Almodovar reiste heute nach Cadix, um den König, der nach den Kanarischen Inseln reist, zu begrüßen. Nach seiner Rückkehr, so äußern sich die Delegierten, werden in wenigen Sitzungen die Aufgaben der Konferenz erledigt werden.

* Algeras, 23. März. Die Vertagung der Sitzung der Konferenz, welche gestern stattfinden sollte, erfolgte, nachdem der deutsche Delegierte erklärt hatte, daß er noch ohne Instruktionen sei.

* Berlin, 23. März. Das Berl. Tagebl. schreibt: Allem Anschein nach ist die Verständigung in der Marokko-Frage jetzt gesichert. An der Berliner Börse setzte heute eine Hausse ein, die sich auf Informationen gründet, welche hiesige Großbanken aus dem Auswärtigen Amt erhalten zu haben erklärten. Nach diesen Informationen soll die Einigung über die strittigen Punkte praktisch bereits erzielt sein und in wenigen Tagen offiziell besiegelt werden. Ueber die Grundlagen der Verständigung war noch nichts Zuverlässiges zu erfahren.

* Berlin, 23. März. Wie dem Berl. Tagebl. aus Paris gemeldet wird, beantwortet der Tempel die Auffassungen der Nordd. Allg. Ztg. über die Veröffentlichung der russischen Weisungen, indem er schreibt: Wir wiederholen nochmals, daß, wenn die Regierung Englands und Russlands geglaubt haben, ihre unveränderliche Solidität mit der französischen Regierung betonen zu müssen, dies geschehen ist, weil man in Deutschland nicht allein durch Zeitungsartikel, sondern auch durch diplomatische Rundschreiben die Legende von einer Isolierung Frankreichs verbreitet hat.

* London, 23. März. Einer Washingtoner Meldung der „Morningpost“ zufolge hätten Deutschland und Frankreich sich bedingungslos zur grundsätzlichen Annahme eines Polizeiprojekts verpflichtet, dessen Urheber dem Namen nach Oesterreich sei, während es in Wirklichkeit von der amerikanischen Regierung genehmigt, nachdem es der britischen Regierung vorgelegt worden war, die sich damit zufrieden gegeben habe und nachdem auch die anderen neutralen Mächte es gebilligt hätten. Nach diesem Projekt würden französische und spanische Offiziere gleichzeitig Befugnisse in Stellungen mit gleichem Rang in den Häfen annehmen und die Mannschaft des Polizeikorps anscheinlich aus Marokkanern bestehen.

* Bern, 24. März. Von diplomatischer Seite wurden die einzelnen Bundesräte sondiert, ob die Schweiz sich an der Organisation der internationalen Polizei in Marokko beteiligen wollte, indem der Generalinspektor der Gendarmerie dem schweizerischen Offizierskorps entnommen werde. Auf die Sondierung wurde geantwortet, die Schweiz würde die Sache prüfen, falls die Mächte einen diesbezüglichen Plan annähmen.

Ueber die Gärtnerei als Lebensberuf ist schon häufiger in der Tagespresse dies und jenes mitgeteilt worden, besonders, wie schön und gesund dieser Beruf sei. Was die Gesundheitsverhältnisse angeht, so wird es überraschen, was darüber die Geschäftsberichte der zentralisierten Krankenkasse für deutsche Gärtner ausführen. Nach einer aus diesen zusammengestellten Statistik entfallen von 535 Todesfällen allein 217 auf Lungenleiden. Abzüglich der 30 Unglücksfälle und 20 Selbstmorde (!) sind das also 44 Prozent, was ohne Zweifel überaus hoch und noch auffälliger wird, wenn man in Betracht zieht, daß die Statistik einer freien Hilfskasse entstammt, die grundsätzlich nur solche Gärtner als Mitglieder aufnimmt, die bei der Aufnahme vollständig gesund sind. Die Lungenleiden in der Gärtnerei treten seltener zwar als Tuberkulose, desto häufiger jedoch als Lungenentzündungen auf, wie ein Artikel in der Medizinischen Reform des nähern darlegt. Am verderblichsten erweist sich hier die Tätigkeit in den feuchtwarmen bis (25° R.) Treibhäusern. Aber auch die Arbeit im Freien, besonders in der Landschaftsgärtnerei, führt häufige Erkältungskrankheiten herbei, und von Nichte und Rheumatismus sind daher die älteren Gärtner fast alle geplagt. Eltern und Vornamen von Söhnen, die etwa „aus Gesundheitsrücksichten“ den Gärtnerberuf erlernen sollen, sollten hierauf sehr Bedacht nehmen. Im Uebrigen sind auch die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Gärtner keineswegs rosig; so erklärten u. a. erst kürzlich die Gärtnerunternehmer in Eisenach gelegentlich einer Eingabe an die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, daß die Gärtnergehilfen häufig solche Gehälter beziehen, „welche den Jahreslohn eines landwirtschaftlichen Arbeiters nicht einmal erreichen.“ Das sagt jedenfalls nicht wenig. Und über das Gärtnergewerbe selbst sagte der Vorsitzende des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands (Arbeitsverband) auf der Hauptversammlung in Dresden: „Die Gärtnerei ist so weit herunter, daß man faktisch sagen kann: Es ist eine gefährliche Sache, wenn ein junger Mann Gärtner werden will oder soll. Das ist nicht zu leugnen.“ Verheiratete Gehilfen werden im Gärtnergewerbe unter 100 kaum 5 bis 8 beschäftigt, und in den Herrschaftsgärtnereien wird, wenn und wo Verheiratete verlangt werden, meist auch noch die Verbindung gefordert: „aber kinderlos.“ Unter solchen Umständen ist es gewiß am Platze, die Interessenten und die Öffentlichkeit auf die Dinge aufmerksam zu machen. Um den jetzt die Lehrstelle wieder verlassenden jungen Gärtnern einen allgemeinen und stillen Halt im Lebenskampfe zu bieten, hat der Allgemeine Deutsche Gärtnerverein in Berlin, Negeßstraße 3 dieser Tage eine Broschüre unter dem Titel: „Ausgeleert! Ein Weiseweiser für junge Gärtnergehilfen“ erscheinen lassen. Interessenten (Gärtnergehilfen und Eltern pp., die ihre Söhne dem Gärtnerberufe zuführen wollen) wird diese Broschüre sicher willkommen sein. Gegen ein-

fache Portoerstattung erfolgt die unentgeltliche Abgabe derselben. An dieser Stelle möchten wir nur noch das Eine bemerken, daß bei der Auswahl von Lehrstellen sehr vorsichtig zu verfahren ist, da es gar zu viele Gärtnereien gibt, die absolut dazu ungeeignet sind. Insbesondere wolle man sich von solchen fernhalten, wo sog. Massenlehrlingsgärtnerei stattfindet und daher eine irgend gründliche Ausbildung von vornherein ausgeschlossen ist. Am geeignetsten sind solche Betriebe, wo die Zahl der Gehilfen die der Lehrlinge mindestens überwiegt.

Handel und Verkehr.

* Göttingen, 22. März. Bei den Kadelstammholzerkäufen, die in den letzten Tagen hier stattfanden, wurden im Durchschnitt 114% der Forstlage erzielt.

* Stuttgart, 22. März. (Von der Geldbörse.) Die vergangene Berichtswache zeigte von Neuem, daß die Börse sich von dem Einfluß der Konferenz in Algeras, obwohl diese nun sehr ihrem Ende zuneicht, nicht frei zu machen weiß. Man ist sich über den schließlichen Ausgang nicht mehr klar, und die immer wieder neu auftauchenden Verzögerungsmomente drücken die Hoffnung sehr herab, umso mehr, als nun neuerdings Rußland ganz ungewöhnlich erklärt hat, daß es sich auf der Konferenz auf die Seite seines französischen Bundesgenossen stellen wird. Die Haltung Rußlands, in der von eine Spitze gegen Deutschland erblickt, wird damit erklärt, daß Deutschland keine Neigung äußere, eine russische Forderung zu übernehmen, wozu die derzeitigen Verhältnisse Rußlands allerdings auch nicht angetan sind. Unter diesen Umständen verhält sich die Börse durchweg sehr zurückhaltend. Trotz dieser Geschäftsstille wiesen jedoch einige Marktgebiete große Festigkeit auf, so daß mehrere Kurse avancierten. Namentlich auf dem Rohstoffmarkt machte sich eine festere Haltung geltend, weil man dort infolge des französischen Bergarbeiterstreikes auf große Aufträge rechnet. Auch die neuerdings wachsende Ueberzeugung, daß die heimische Großindustrie für die Zukunft gute Beschäftigung haben wird, wirkte zum Teil anregend. Besondere Beachtung fand dabei die in dieser Hinsicht beruhigende Darlegung des deutschen und des oberösterreichischen Stahlwerkesverbandes über die gegenwärtige Geschäftslage.

* Stuttgart, 23. März. Schlachtwiegemarkt. Geld aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen: ausgemästete 78 bis 79 Pfg., fleischige und ältere — bis — Pfg.; Ferkeln (Vullen): vollfleischige 68—70 Pfg., ältere und weniger fleischige 67—68 Pfg.; Stiere (Jungvieh): ausgemästete 79—80 Pfg., fleischige 77—78 Pfg., geringere 76—78 Pfg.; Kälber: junge gemästete — bis — Pfg., ältere gemästete 60—66 Pfg., geringere 44—55 Pfg.; Kälber: beste Sauglüber 94—96 Pfg., gute 90—93 Pfg., geringere 86—89 Pfg.; Schweine: junge fleischige 77 bis 78 Pfg., schwere fette 76—77 Pfg., geringere („auen“) 70—73 Pfg. Verkauf des Marktes: lebhaft.

Bei dem Rindvieh ist die Notiz nach Fleischgewicht, d. h. großfleischig. Bei den Kälbern gelten als Schlachtgewicht 60% des Lebendgewichts. Bei den Schweinen werden Rieren und Rierenfett mitgewogen. 3% des Gewichts gehen zu Gunsten des Käufers ab.

Konurse.

Ernst Schausfle, Bauunternehmer in Cannstatt. — Reinhold Sträß, Inh. d. Firma „Deutsche Cellulosewerke Reinhold Sträß“ in Göppingen, verzett im Landbesitz in Rannheim. — Wilhelm Pöcher, Inhaber einer Weinhandlung in Stuttgart. — Johannes Schäfer, Söldner in Ringsheim.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Handwerkerbank Altensteig. Wahlvorschlag

zur Neuwahl des Aufsichtsrats.

Philipp Maier Sohn

Lorenz Luz

Steiner, Seifenstieber

Fritz Faust

Paul Beck

Christian Beck z. „Anker“

Herm. Kaltenbach, Seifenstieber.

Mehrere Mitglieder.

Altensteig.

Evangel. Arbeiter-Verein.

Am Sonntag, den 25. ds., nachmittags 4 Uhr

im Gasthaus z. Linde

VORTRAG

des Hrn. Verbandssekretärs Fischer aus Reutlingen über:
„Die Stellung der Frau im Erwerbs- und Familienleben“
wozu jedermann, insbesondere auch Frauen, freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

Gottf. Dengler, Ebhausen

Färberei und chem. Reinigungsanst.

von Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben,

sowie Tisch-, Bett- und Boden-Teppichen jeder Art

hält sich bestens empfohlen und sieht gefl. Aufträgen gerne entgegen.

Annahmestellen in Altensteig: Frau Dengler,

gew. Raschold; in Nagold: Gottlieb Schöner am

Marktplatz; in Wildberg: J. Pfister, Friseur.

A. Jorkant Pflanzgrafenweiler. Nadel-Stamm- Holz-Verkauf

Freitag, den 6. April 1906

vorm. 1/12 Uhr

im Rathaus zu Pflanzgrafenweiler

aus Abt. 12 Harenwies, 20 Große

Tannen, 28 Dn. und 30 Unt. Holber-

stöße, 34 Hnt. Källeswies, 35 Dnere

Rohrerwies, 36 Dn. und 51 Rntil.

Finstergröle, 37 Schleifweg, 39

Hnt. Lechensberg, 42 Dn. Reizwies,

43 Waldwiesweg, 49 Hnt. Schim-

perbrunn, 50 U. t. Rohrerwies,

53 Taubenswies, 78 Hnt. Leichweg,

79 Hnt. Rohlplatt, 82 Dn. Mad-

brunn, 83 Dn. Madgrud, 85 Hnt-

teich, 89 Vord. Rohlplatte, 112 Stup-

ed, 126 Eichenwies, 130 Bräcke,

154 Saumig und 175 Dn. Holz:

Langholz: Fm.: 1291 I., 320 II.,

712 III., 1570 IV. und

503 V. Al.

Sägholz: Fm.: 88 I., 23 II. und

28 III. Al.

Altensteig.

Wo? kauft man am

billigsten

Nochherde

Eiserne Haus-

haltungsböden

Transportable

Waschkefel

bei

Karl Ackermann

Schlosserei und Herdgeschäft.

Scheinbach.

100—200 obm gebrochene

Maurer- und

Gauersteine

bei meiner Sägmühle liegend, habe

zu verkaufen

W. Schürle.

Altensteig.

Von der größten und bedeutendsten Zigarettenfabrik

G. A. Jasmah, A. S. Dresden wurde mir der

Allein-Verkauf

für hiesigen Platz und Umgebung

übertragen und wolle kein Raucher versäumen, sich

von deren Fabrikat und Qualität zu überzeugen.

In jedem Paket ist ein Coupon (Wahrschein) enthalten

und erhält jeder Abnehmer schon von 10 solcher Coupons

laut Katalog wertvolle Gegenstände, wovon bis Ende 1904

ca. 100 000 Stück zur Verteilung gelangen.

Verlangen Sie Jasmah-Zigaretten mit Coupons

in der Preislisten von 5, 10, 20, 25, 30 Pfg. per Paket.

Niederlage bei

Chr. Burghard jr.

Simmersfeld.

Sämtliche

Feld- und

Gartensämereien

in keimfähiger Ware

bringe in empfehlende Erinnerung

G. Schaidt Witwe.



Das beste, solide und dauerhafteste Fahrrad ist und bleibt ein



Grizner-Fahrrad.

Grizner-Fahrräder sind unübertroffen in Qualität, feinsten Ausstattung und leichtem Lauf.

Auswärtiger Vertreter für Altensteig und Umgegend

Julius Müller
Schlosserei und Fahrrad-Reparaturwerkstätte.
Fahrradbestandteile
sowie feinstes
Fahrrad-Del

Stets auf Lager. Der Obige.

Waldpflanzen

namentlich schöne verschaltete
Fichten, Föhren und Weißtannen
sowie alle anderen Sorten
Nadel- und Laubholzpflanzen
empfiehlt

Ch. Geigle, Nagold
Forkbaumschulen und Samenhandlung.
Preisverzeichnis zu Diensten.

Gutgehende Taschen-Uhren für Herren und Damen
kauft man stets zu billigsten Preisen und unter 2jähriger Garantie bei
Wilh. Seitz, Uhrmacher in Pfalzgrafenweiler.
Größte Auswahl in Regulatoren und Wanduhren in neuester Ausführung, sowie Weder aller Art.
Reparaturen rasch und billig bei einjähriger Garantie.
Ferner empfehle in größter Auswahl:
Goldene Broschen, Bouton, Tran- und Steuringe,
Herren- und Damen-Uhrketten u. s. w. in am. und Silberdouble unter Garantie für sauerbleibend.

Um die vielen Klagen über schlechte Milchcentrifugen mit sehr viel Zellen aus der Welt zu schaffen,
ist ein Separator konstruiert worden, der durch seine Einfachheit in wenigen Minuten gereinigt werden kann u. durch seine starke Bauart fast jede Reparatur ausschließt. Es ist dies der
Badenia-Separator
ohne Verschraubung, ohne Dichtungsringe, ohne Keller, ohne Einsätze, ohne Schnüre, spielend leichter Gang, schwarze Entrahmung, Stahlfederhalslager.
Selbstentleerung — Selbstreinigung
des Trommeltopfes. — Viele Tausende im Gebrauch. — 20 mal gewaschen, geschüttelt. Garantie fünf Jahre.
Büchlige Vertreter werden überall angestellt und erhalten große Unterstützung. Wo nicht vertreten, wird der Badenia-Separator direkt geliefert. Man verlange Prospekt gratis und franco.
Badenia-Separator, Fab. M. Siegel, Stuttgart, Deutsches Haus.
Vertretung und Lager **Matthias Rath jr., Mechaniker, Pfalzgrafenweiler.**

Waschen Sie nur mit
Schneekönig
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Echt Schener's Doppel-Ritter-Kaffee, Kirtch i. S., Schönebeck a. Elbe.
Fabrik gegründet 1812. mit dem S im Hufeisen allerbestes Kaffeemittel!
„Ersparnis!“
Durch Beigabe von **Echt Schener's Doppel-Ritter** werden selbst „billigere“ Kaffeesorten qualitativ reich, erhalten vorzüglichen Geschmack, liebliches Aroma und schönste Farbe. — **Echt Schener's Doppel-Ritter** ist der trockensten und harten Ware, die trotzdem viel teurer ist, „deshalb“ vorzuziehen, „weil“ **Echt Schener's Doppel-Ritter** kräftigen und wirksamen Nährstoff enthält und daher der Gesundheit am allzuträglichsten ist.
Prüfen, und **Doppel-Ritter St. Georg** wird immer Ihr Schutzpatron in der Küche sein. — Überall zu haben.

Auf Confirmation
empfehle

Kragen
Cravatten
Serviteurs
Manschetten
Taschentücher
seidene Tücher
Lavalliers
Handschuhe
Hosenträger
Portemonnaies
Schürzen
aller Art etc. etc.

in reichhaltigster, frischer Auswahl
billigst
C. W. Luz Nachfolg.
Fritz Bühler jr.

Saatkartoffeln
frisch verlesen, habe von folgenden hier gut bewährten Sorten noch abzugeben:
Weltwunder, mittelfrüh, rötlich.
Prof. Märker, gelb, rundl.
„ **Wohlmann**, rot, rauh-schalig
Orth, rundl., glatt, gelb
Bund der Landwirte, längl., rauh-schalig, gelb
Magnum bonum, lang, weiß
Hambal, gelb, dunkle Augen
Reichskanzler, rot, rauh-schalig, f. mehlig
Scherzbach, den 23. März 1906.
Glock.

Gramophone und Musikwerke



Brillanter Verkauf durch Teilzahlung und Aufzahlung
Vorzügliche Platten und Nadeln.
Georg Faust
Elektrotechniker
Altensteig.
Calw.

Knechtgesuch.
Ein tüchtiger, solider
Pferdeknecht
welcher auch Oekonomie versteht, kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei
S. Pfau, Weinhandlung.

GARTEN — Spaten, Rechen, Hacken, Häute, Schaufeln sowie Baum-Schere und Sägen etc. empfiehlt **Karl Heugler Wwe. Altensteig.**

Handelslehreanstalt Kirchheim — Teck Wg. Institut i. Raagas mit Pensionat. Begr. 1892. Höhere Handelschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen. Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Althimer.
Ausländer-Kurs. | Neuaufnahme: 18. April | Sprachen-Institut.

MAGGI'S Würze
empfehle ich allen Sparamen Hausfrauen angelegentlichst.
Fritz Flaig, Conditior.

Altensteig.
Sofort ein
möbliertes Zimmer
zu mieten gesucht
Offerte an
Stadtbaumeister Heugler.
Scherzbach.
Größeres Quantum

Oberweiler.
Circa 130 Nm. dürrer
Scheiterholz
hat zu verkaufen
Adam Wurster.

Sägmehl
hat abzugeben
M. Schürle.

STOLLWERCK



KAKAO

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichneten finden sofort
1 Gips- und 1 Malerlehrling
unentgeltliche Lehrstelle bei guter Behandlung.
Duß & Stos
Gips- und Malergeschäft
Altensteig.

Delikat
schmeckt der Kaffee
unter Zusatz von

Andre Hofers Echter Feigen-Kaffee.



Frisch zu haben bei:
Chr. Burghard
C. W. Luz Nachfolg.

Kaiser-Otto
Hafermehl u. Suppen
sind die besten u. appetitlichsten!

Altensteig.
Fruchtpreise.
Schrannenzettel vom 21. März.

Neuer Dinkel	7 70
Haber	9 08
Gerste	9 75
Weizen	12
Stroggen	9 43

Vittualienpreise:
1/2 Klg. Butter 90
Zwei Eier 12 und 13

Husten!
Wer diesen nicht heilt, ver-
sündigt sich am eigenen Leibel
Kaiser's
Brust-Caramellen
feinschmeckendes Hals-Ge-
nussmittel, welches erprobt u. empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Ra-
tarre, Verschleimung und
Nachenlatarrde.
4512 not. begl. Zeugnisse
beweisen, dass sie
halten, was sie versprechen.
Pat. 25 Wg.
Dose 45 Wg. bei
Fr. Flaig
in Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 25. März. 9 10 Uhr
Predigt. Ebr. 10, 5—18. Lied:
373. 1/2 Uhr Christenlehre Mäd-
chen 5. Klasse. Opfer für Kir-
chenbau in Tailsingen. Ab.
7 Uhr Religionsunterricht Abt.
I und II. Mittwoch 1/8 Uhr
Bibelstunde: oberes Schulhaus.
Donnerstag 2 Uhr Missionskranz.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
12 Uhr Sonntagsschule. Ab. 7 1/2
Uhr Predigt. Donnerstag ab. 8
Uhr Bibelstunde.
Hiezu „Der Sonntag-Gast“ Nr. 12.

